

Nr. **XIX. GP-NR**
1908 /J
1995 -09- 21

ANFRAGE

der Abgeordneten Pollet-Kammerlander, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten

betreffend der österreichisch-mazedonischen Beziehungen

Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (FYROM) steht vor einer Reihe von Problemen. Sowohl die Beziehungen zu Griechenland als auch zu Jugoslawien sind schweren Belastungen ausgesetzt. Die daraus hervorgehenden wirtschaftlichen Probleme können wiederum die komplizierten ethnischen Beziehungen in Mazedonien belasten. Auch Österreich hat Mazedonien erst Ende 1994 anerkannt. Es ist zu hoffen, daß mit dem Grundsatzvertrag zwischen Griechenland und Mazedonien vom 13.09.95 ein Aufbrechen der Isolation Mazedoniens gelingt.

Im Vergleich zu anderen Teilrepubliken des früheren Jugoslawiens, hat sich die Lage in Mazedonien um vieles ruhiger und friedlicher entwickelt. Auch die nationalistischen Emotionen sind bisher in diesem Kleinstaat weniger hochgeschaukelt als in den benachbarten Balkanstaaten. Die Basis für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen in Mazedonien ist noch nicht verloren.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie kann Ihrer Meinung nach die demokratische Entwicklung Mazedoniens weiter stabilisiert werden?
2. Wie können mit Hilfe der Mitgliedstaaten der EU der Regierung in Skopje verbesserte kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu Mittel- und Westeuropa eröffnet werden?
3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Regierung in Skopje dabei zu unterstützen, daß die verschiedenen Volksgruppen Mazedoniens in einem Staat friedlich zusammenleben können und allen gleiche Rechte eingeräumt werden?
4. Wie weit sind die Vorbereitungen für das Kulturaustauschprogramm zwischen Österreich und Mazedonien gediehen und welche Veranstaltungen sind in diesem Zusammenhang geplant?
5. Warum wurde im Frühjahr 1995 eine Visumpflicht Österreichs für Staatsbürger Mazedoniens eingeführt?

6. Ist daran gedacht, die Visumpflicht wiederaufzuheben?
 - a) wenn ja, ab welchem Zeitpunkt?
 - b) wenn nein, was spricht Ihrer Meinung nach gegen eine Aufhebung der Visumpflicht?
7. Glauben Sie nicht, daß wenigstens ein minimaler Beitrag zur Öffnung Österreichs gegenüber Mazedonien darin bestünde, diese Visumpflicht nicht durch den Österreichischen Botschafter in Tirana administrieren zu lassen, sondern durch eine eigene Geschäftsstelle in Skopje?
8. Ein wichtiger Beitrag Österreichs zur Verbesserung der Beziehung Mazedoniens zu den anderen europäischen Ländern, stellt die Intensivierung diplomatischer Beziehungen dar; ziehen Sie in diesem Sinne in Erwägung, eine eigene österreichische Botschaft und eine Außenhandelsstelle in Skopje einzurichten?
9. Welche Überlegungen gibt es, die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Mazedonien weiterzuentwickeln?